

BUND LV Sachsen e.V., Straße der Nationen 122, 09111 Chemnitz

Landesverband Sachsen e.V.
Straße der Nationen 122
09111 Chemnitz
Fon 0371 / 301 477
Fax 0371 / 301 478

BPM Ingenieurgesellschaft mbH
Büro Dresden: Ammonstraße 70
01067 Dresden

info@bund-sachsen.de
www.bund-sachsen.de

l.kern@bpm-ingenieure.de
cc: d.gerges@bpm-ingenieure.de

Bearbeiterin: J. Fröhlich

Chemnitz, 11. Dezember 2023

Ihr Zeichen:

Schreiben vom 10.11.2023

Stellungnahme zum B-Plan Nr. 14 „Solarpark St. Michaelis“ mit 2. partieller Änderung des FNP der Stadt Brand-Erbisdorf im Parallelverfahren (Vorentwurf)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Sachsen e.V., nimmt zum o. g. Vorhaben wie folgt Stellung.

Der BUND begrüßt grundsätzlich den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Auf 4,3 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche soll eine Freiflächen-Photovoltaikanlage entstehen. Geplant ist die Doppelnutzung i. V. m. extensiver Beweidung. Vorhandene Gehölzflächen bleiben erhalten.

Zum Vorhaben ergehen Hinweise.

Das Saatgut für die Ansaat der Frischwiese sollte aus zertifiziertem Regio-Saatgut (mit Herkunftsnachweis; steigert die Beweidungsfähigkeit) bestehen. In Verbindung mit der Krautflurenentwicklung ist ein insektenfreundliches, vielfältiges Saatgut zu wählen, welches aufgrund seiner anziehenden Eigenschaften die Nahrungsgrundlage für bodenbrütende Vogelarten darstellt. Die Bauphase sollte grundsätzlich außerhalb der Brutzeit erfolgen.

Im Rahmen der Beweidung sollte der Tierbesatz von 0,3 GV / ha nicht überschritten werden. Wenn zur Niedrighaltung des natürlichen Aufwuchses zwischen den Modulen mit hohen Beweidungsdichten gepflegt wird, drohen die Grünlandflächen ebenso artenarm zu werden wie bei gemulchten Flächen.

Bei der Planung der Anlage soll geprüft werden, ob die Modulflächen durch inselartige Freiflächen aufgelockert werden können. Diese bieten Arten des Offenlandes oder Vogelarten wie Goldammer Brutmöglichkeiten, die sie unter dicht stehenden Modulen nicht haben. Diese Freiflächen sollten 10 % der Modulfläche umfassen. Ergänzend oder alternativ wirken größere Modulabstände (z. B. 5-6 m zwischen Modulreihen), um anspruchsvolleren Pflanzen- und Tierarten auch innerhalb der PV-Anlagen Lebensraum zu bieten.

Mit verBUNDenen Grüßen



Stephanie Maier
Landesgeschäftsführerin